

## HAMMERSMITH KASERNE | HERFORD

Städtebaulicher und freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb

### Erläuterungsbericht

#### Entwurfsstrategie

- Erhalt der ehemaligen Unterkunftsgebäude und Stallungen als materielle Ressource, als Träger von Identität und als Link in die Geschichte des Ortes, sowie partielle Ergänzung des Quartiers mit neuen Gebäuden.

- Großflächige Entsiegelung und Durchgrünung des Quartiers.

Ausgehend von der ehemaligen Wentworthkaserne durch das Quartier hindurch fließt der Grünraum mit eingebetteten Rad- und Fußwegen bis zum Anschluss an den Grünzug im Nordosten mit dem Nebengewässer des Putchemühlenbachs.

- Erhalt um Umcodierung des „Parkangers zum Quartiersanger

Der „Parkplatzangers“ zwischen den ehemaligen Unterkunfts- und Verwaltungsgebäuden besitzt starke räumliche und atmosphärische Qualitäten. Der Ort wird als Fußgänger dominierter Shared-Space umcodiert, das Parken aus dem Raum herausgenommen und untergeordnet für Besucher zwischen die Gebäude verortet. Der neue Quartiersanger ist ein Raum der Durchwegung und Verbindung und zugleich des Aufenthalts.

Soziale Infrastruktur, Räume für Dienstleistungs- und Freizeitangebote sowie CoWorkingspaces besetzen durchgängig die Erdgeschosszonen um den Quartiersanger. Die somit zu einem gemeinschaftlich geprägten Ort, der Kommunikation, der Interaktion und des Aufenthalts, atmosphärisch aufgeladen durch die Identität der Kasernengebäude und die majestätischen Bestandsbäume, wird.

#### Freiraumkonzept

Die Grünverbindung zwischen dem neuen Hochschulcampus im Südwesten und dem vorhandenen Grünzug im Nordosten durch das neue Wohnquartier „Hammersmith“ ist Rückgrat und Träger unserer Leitidee. Entlang der markanten topographischen Kante (bis zu 4 m Höhensprung) des heutigen Geländes erstreckt sich in West-Ost-Ausrichtung der neue Quartierspark als öffentlicher Grünzug. An der Schnittstelle zwischen dem südlichen Quartier der Wohnhöfe und dem nördlich anschließenden Einfamilienhaus- und Reihenhausquartier im Bereich der bestehenden Pferdeställe entsteht ein Grünraum, der durch seine Topographie einen hohen Erlebnis- und Aufenthaltswert besitzt und nicht nur als Wegeverbindung für den Fuß- und Radverkehr dient.

Durch das Element Wasser in Form einer den Grünzug begleitenden offenen Rasenretentionsmulde am Fuße der modellierten Hangkante wird über offene Gräben und verrohrte Gräben mit dem gesammelten Oberflächenwasser des gesamten Hammersmith-Quartiers gespeist. In kaskadenartiger Muldenmodellierung führt diese Rasenmulde das überschüssige Oberflächenwasser zum nordöstlichen Ende des Grünzugs, wo es im Übergangsbereich zum vorhandenen Bachlauf bei Erfordernis ein „Notüberlauf“ die vorhandene Vorflut erhalten kann. Aufgrund des hohen Anteils an nicht versiegelten und dachbegrünt Flächen gehen wir aber davon aus, dass sämtliches auf dem Gelände anfallende Oberflächenwasser auf dem Gelände zurückgehalten werden kann.

Der oben beschriebene Grünzug mit Rasenretentionsmulde startet bereits im Zufahrtsbereich zum neuen Hochschulcampus südlich der Vlothoer Straße und führt über den neuen Kreisverkehr und dem grünen Entree in das Hammersmith Quartier auf den grünen Quartiers-Anger, der neuen Mitte des gesamten Quartiers.

Am nordöstlichen Ende des Grünzugs weitet sich dieser in Richtung des hier bereits bestehenden Grünzuges zu einer leicht geneigten, offenen Parkanlage auf, die ausreichend Platz für Spiel- und Liegeflächen bietet. Ein Wegedelta aus schmalen Wegen in wassergebundener Wegedecke fließt hier durch die Parkanlage und schließt alle zu erwartenden Laufwege aus nördlicher und nordöstlicher Richtung an das Hammersmith-Quartier an.

#### Erschließungskonzept

Die Erschließung des Hammersmith-Quartiers erfolgt dezentral über insgesamt drei Zufahrten in die unterschiedlichen Quartiersbereiche. Hauptzufahrt ist dabei die südwestliche Zufahrt in der Nähe des geplanten Kreisverkehrs an der Vlothoer Straße und genau in dem Bereich, wo auch heute die Hauptzufahrt zur Kaserne liegt. Die von hier in West-Ost-Richtung das Quartier durchlaufende Erschließungsstraße kann auch von der Ostseite angefahren werden. Diese Erschließungsstraße soll von West nach Ost, schon kurz nach dem Einmündungsbereich zum Parkplatz des Nahversorgers, als verkehrsberuhigte Wohnstraße ohne Bordsteine und scharfe Fahrbahntrennungen mit Straßenbegleitenden Bäumen und beidseitigen Längsparknischen gestaltet werden. Von dieser zentralen Erschließungsstraße werden der Quartiers-Anger, der Nahversorger, das Studentenwohnquartier und auch die Tiefgarage der neuen Hammersmith-Höfe erschlossen. Die Hammersmith Höfe selber sind somit autofrei.

Das nördliche Einfamilienhaus- und Reihenhausquartier im Bereich der ehemaligen Pferdeställe wird entweder direkt über den Stiftskamp erschlossen (Reihenhäuser in ehemaligen Pferdeställe) oder aber, was die Familienhäuser in zweiter und dritter Reihe angeht über eine Ring-Wohnstraße, die über eine Stichstraße vom Stiftskamp aus anzufahren ist, separat erschlossen.

Das dezentrale Parkraumkonzept sieht insgesamt 809 PKW-Stellplätze vor, welche ca. zur Hälfte oberirdisch und zur anderen Hälfte über Tiefgaragen (Studentenwohnquartier und Hammersmith-Höfe) abgebildet wird.

In dem neuen Quartier wird der nicht motorisierte Individualverkehr in den Vordergrund gestellt. Ein geschwungenes Wegekonzept verbindet geschickt und dynamische die verschiedenen Areale. Ein Quartier der kurzen Wege.

### **Nutzungen**

Die Mischung aus Bau- und Nutzungsformen, Familienwohnen, barrierefreien Wohnungen verschiedener Größen, im Bestand und Neubau, sowie die Anordnung der Sozialen Infrastruktur, der Flächen für Arbeit, Gastronomie und Dienstleistung in den Erdgeschossen um die neue Quartiersmitte schafft eine Funktionsmischung und generationsübergreifende Bewohnervielfalt.

### WOHNEN (Summe 352 WE, ohne den Bereich der FHF)

Das hochwertige Wohnen ist in den vier Punktgebäuden im Südosten vorgesehen (WE-Größen 80qm bis 100qm). Das Familienwohnen wird in den Einfamilienhäusern (WE-Größen 140qm bis 210qm) in den ehemaligen Pferdestallungen (31 WE) und den dortigen Erweiterungen (27 WE) angeboten. Das Wohnprojekt mit Wohngruppe und den frei finanzierten WE bis 80 qm sind in den ehemaligen Unterkunftshäusern um die Quartiersmitte geplant. Kleinfamilienwohnen und kleine, mittlere und große Wohnungen, von denen ein Teil als sozialer Wohnungsbau vorgesehen wird, sind gemischt in den Neubauten auf dem ehemaligen Exerzierplatz verortet.

### ARBEITEN – DIENSTLEISTUNG - SOZIALE INFRASTRUKTUR (Summe ca. 2.852 qm)

Die gesamten Erdgeschossflächen um den Quartiersanger werden barrierefrei mit diesen gemeinschaftlich genutzten Funktionen besetzt. So entsteht ein durch Kommunikation, Interaktion und Aufenthalt geprägten Ort, der atmosphärisch mit der Baugeschichte der Kasernen verlinkt ist.

### NAHVERSORGER (ca. 1.450 qm)

Der Nahversorger findet seinen Platz im Erdgeschoss der heutigen Energiezentrale, die mit einem Anbau ergänzt wird. Die Anwohner aus dem Quartier, sowie die Studierenden der FHF können diesen fußläufig oder mit dem Fahrrad erreichen, die Anwohner aus dem Stadtteil parken direkt neben dem Gebäude. Somit wird kein Parksuchverkehr in das neue Quartier gezogen. Das Gebäude und die Innenraumatmosphäre bilden wieder den Link zur Geschichte des Ortes.

### **Barrierefreiheit**

Die gleichberechtigte Nutzung aller Gebäude mit Gemeinbedarfsfunktionen und Wohnungsnutzung, auch für körperlich beeinträchtigte Personen ist ebenerdige Erschließungen und durch Aufzüge und angemessene Flur- und Aufzugsbreiten gegeben. Das Familienwohnen in den zweigeschossigen Reihenhaustypen sowie im Bereich der umgenutzten Pferdeställe besitzt interne Treppen und ist somit nur in den Erdgeschossbereichen schwellenlos.

### **Nachhaltigkeit**

Das Entwurfskonzept stellt eine nachhaltige und Ressourcen schonenden Strategie dar. Es basiert auf dem Erhalt und der Um- und Weiternutzung der wesentlichen Identität stiftenden Kasernengebäude und Stadträume. Die graue Energie des Bestandes wird somit in seinem ideellen und materiellen Wert in die Gesamtbetrachtung (CO2-Bilanz der Maßnahme sowie deren atmosphärische Qualität) maßgeblich einbezogen.

Weitere Maßnahmen:

- Quartiersansatz für die Energieversorgung. Energiezentrale an der heutigen Stelle erlaubt die Nutzung der vorhandenen Infrastruktur und eine optimierte CO2 Bilanz
- Die heute versiegelten Flächen werden in großen Teilen entsiegelt und begrünt.
- Regenwassermanagement über offene Versickerung als Erlebnisraum für die Bewohner
- Begrünte Dächer: große Dämm- und Retentionswirkung, Rückhalt des Regenwassers, Verbesserung des Mikroklimas im Quartier
- Ökologische Auswahl der Baumaterialien, Einsatz umwelt- und gesundheits-verträglicher Baustoffe
- PKW-Stellplätze an den Quartiersrändern, gesteuerte Vermeidung von PKW-Verkehr und Parksuchverkehr innerhalb des Quartiers